Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr:
Vierteljährlich für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung durch unsere Boten (abends und morgens, an Sonn- und Montagen nur einmal) 3 Mk. 50 Pf., durch auswärtige Kommissionäre 3 Mk. bez. 3 Mk. 50 Pf. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 Mk. (ohne Bestellgeld), im Ausland mit entsprechendem Zuschlage. Nachdruck aller Artikel u. Original-Mitteilungen nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. Nachträgliche Honoraransprüche bleiben unberücksichtigt; unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Anzeigen-Tarif.
Annahme von Ankündigungen bis nachmittags 3 Uhr. Sonn- und Feiertags nur Marienstraße 38 von 11 bis ½1 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 20 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 25 Pfg.; die 2spaltige Zeile auf Textseite 60 Pfg., als Eingesandt Zeile 60 Pfg. In Nummern nach Sonn- und Feiertagen 1spaltige Grundzeile 30 Pfg., auf Privatseite 40 Pfg., 2spaltige Zeile auf Textseite und als Eingesandt 60 Pfg. Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Belegblätter kosten 10 Pfennige.

Fernsprecher: Nr. 11 und 2096.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 38.

Lanolin-Seife mit dem „Pfeilring" 25 Pfg. per Stück.

AK&S-Aufzüge sind unsere Spezialität seit 35 Jahren. Aug. Kühnscherf & Söhne Dresden-A. Gr. Plauensche Str. 20.

Nr. 294. Spiegel: Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten, Landessynode, Gesundheitszustand in Dresden. Das neue französische Kabinett. Philharmonisches Konzert, Johann Strauß-Konzert. Nachwort zur Köpenicker Epopöe. | **Donnerstag, 25. Oktober 1906.**

Neueste Drahtmeldungen vom 24. Oktober.

Koloniales.

Berlin. Ein Telegramm aus Windhuk meldet: Am 12. Oktober bei Sandputz verwundet Vizefeldwebel August Rohr, früher Feldartillerie-Regiment Nr. 70 (leicht), Gefreiter Richard Bohne, geb. 12. 3. 82 zu Leipzig-Reudnitz, früher im Königl. Sächs. Infanterie-Regiment Nr. 139 (leicht, Streifschuß Stirn).

Lage in Frankreich.

Paris. Ein nationalistischer Deputierter beabsichtigt, eine Interpellation über die Ernennung des Direktors der Kriminalangelegenheiten im Justizministerium St. Aubin zum Präsidenten des Apellations-Gerichtshofes einzubringen. St. Aubin war von Clémenceau in zwei seiner letzten Reden als Beschützer der Steuerdefraudanten bezeichnet worden, während Sarrien ihn gegen die Anklagen der Presse in Schutz genommen hatte. Mehrfach wird behauptet, daß dieser Zwischenfall die Veranlassung zum Rücktritte Sarriens gebildet habe.

Paris. Die radikale Presse erörtert die Zusammensetzung des Kabinetts Clémenceau im allgemeinen günstig. Die gemäßigt-republikanischen Blätter bringen dem Kabinett wenig Sympathie entgegen. Die konservativen Blätter erklären, die Ernennung Picquarts zum Kriegsminister bedeute eine wahre Herausforderung der öffentlichen Meinung. In der sozialistischen „Humanité" schreibt Jaurès: Clémenceau will den Frieden, wie ihn ganz Frankreich will; und niemand darf annehmen, daß er die unvorsichtige, verworrene Politik Delcassés, die er selbst verurteilt hat, nunmehr für seine eigene Rechnung wieder aufnehmen werde.

Zur Lage in Rußland.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Fürst Dalgorukow reichte seine Demission als Vorsitzender des Moskauer Zentralkomitees der Kadettenpartei ein.

Tiflis. Ein von Kars kommender Postwagen ist von 10 Räubern überfallen und um 29 000 Rubel beraubt worden. Die Grenzwache verfolgt die Räuber.

Werchne Udinsk. Die hiesige Güterstation wurde nachts von 25 Räubern überfallen, doch schlugen Soldaten von einem bei der Station haltenden Militärzuge die Räuber in die Flucht und nahmen sechs von ihnen fest.

Tschita. Beim Revisionsverfahren im Prozeß gegen Mitglieder des Militärverbandes verurteilte das Militärgericht zwei Leutnants zum Verluste der Standesrechte und Verbannung bezw. Rangverlust und Ausschließung aus dem Dienste. Die übrigen Angeklagten wurden mit Ausschließung aus dem Dienste und zweijähriger Festungshaft verurteilt. Zwei Leutnants und ein dritter Angeklagter wurden vor Fällung des Urteils flüchtig.

Stade. Das Gesamtergebnis der gestrigen Reichstagsersatzwahl im 18. hannoverschen Wahlkreise ist nach vorläufiger Feststellung folgendes: Reese (nat.-lib.) 6594, Alävemann (B. d. Landw.) 3425, Otto (freis. Volksp.) 3198, von Meding (Welfe) 1624, Ebert (Soz.) 6211 Stimmen. Somit ist Stichwahl zwischen Reese und Ebert erforderlich.

Hadersleben. Nach den nunmehr vorliegenden Ergebnissen aus allen Wahlbezirken wurden bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl im Wahlbezirke Hadersleben-Sonderburg abgegeben für Hahn (deutschnational) 5110, Hansen (Däne) 10 326 und Michel (Soz.) 769 Stimmen. Hansen ist somit gewählt.

Hamburg. In der Angelegenheit des Binnenschiffer-Ausstandes haben die Arbeitgeber in einer gestern und heute abgehaltenen Versammlung beschlossen, sich keinesfalls mit der Ausstandsleitung bezw. der Sektion des Binnenschiffer- und Hafenarbeiterverbandes in irgend welche Verhandlungen einzulassen, sondern nur von ihren Arbeitern Forderungen und Wünsche entgegenzunehmen unter der Bedingung, daß die Arbeit von ihnen sofort bedingungslos wieder aufgenommen werde.

Breslau. Die Eisenbahndirektion gibt bekannt, daß die Betriebsstörung bei der Eulengebirgsbahn noch fünf bis sechs Tage andauern werde. Bis dahin werde der Verkehr durch Umsteigen aufrechterhalten.

Mannheim. In Groß-Sachsen bei Mannheim hat sich im Bahnhofe heute früh gegen 6 Uhr ein Unfall dadurch zugetragen, daß der Frankfurt–Heidelberger Personenzug auf den Schluß eines über den Markterpiehl hinausgehenden Güterzuges aufstieß, der von dem Personenzuge überholt werden sollte. Infolge des Anpralles entgleisten 7 Wagen, die zum Teil zertrümmert und über beide Hauptgleise geworfen wurden. Verletzt wurde niemand. Bis gegen mittag hoffte man beide Gleise frei zu bekommen. So lange wird der Verkehr durch Umsteigen aufrechterhalten. Der Schaden an Material ist sehr erheblich.

Neuwied. (Priv.-Tel.) Vor der Strafkammer wird schon seit sechs Tagen gegen die Seminaristin Eugenie Dannauer verhandelt, die im Verdachte steht, Schmähbriefe ohne Unterschrift im großen Umfange verfaßt und verbreitet zu haben. Ueber 50 Zeugen und drei Sachverständige sind geladen. Die Oeffentlichkeit ist ausgeschlossen. Die Briefe enthalten stellenweise gemeine Anzüglichkeiten und Ausdrücke der schlimmsten Art. Während der Verhandlungen wurde ein Amtsgerichtssekretär, der Zeuge war, wegen Meineids verhaftet.

Aachen. (Priv.-Tel.) In der Alsdorfer Gegend des Wurmreviers ist eine Typhus-Epidemie ausgebrochen, die eine ganze Anzahl von Personen befallen hat. Viele der Erkrankten wurden, um der Ausdehnung der Epidemie zu begegnen, nach den Isolierbaracken eines der großen Krankenhäuser Aachens transportiert.

Wien. (Priv.-Tel.) Die Ernennung des Barons Ehrenthal zum Minister des Aeußeren ist erfolgt. Der Baron wurde heute vormittag nochmals vom Kaiser empfangen. Die amtliche Bekanntmachung der Ernennung erfolgt morgen.

Budapest. Abgeordnetenhaus. In der heutigen Sitzung interpellierte Markos (Kossuthpartei) die Regierung bezüglich des Alldeutschen Verbandes, der angeblich die Einverleibung Oesterreichs in das Deutsche Reich anstrebe. Redner fragte, ob diese Agitation mit der Erneuerung des Dreibundes vereinbar sei, und ob nicht Abhilfe geschaffen werden könne.

Rom. (Priv.-Tel.) Der Minister des Aeußeren veröffentlicht folgendes Communiqué: Augenblicklich bilden keinerlei spezielle Fragen Grund zu irgendwelcher Beunruhigung zwischen den Kabinetten von Wien, Berlin und Rom. Die Beziehungen zwischen Italien und Deutschland einerseits und Oesterreich und Italien andererseits kennzeichnen sich durch aufrichtige Freundschaft und vollste Herzlichkeit. Es ist völlig unrichtig, daß Oesterreich irgendeinen Vorwurf gegen Italien geltend gemacht habe. Der Dreibund kann augenblicklich weder gekündigt noch abgeändert werden; es ist albern, zu glauben, daß bereits jetzt Verhandlungen zu einer späteren Abänderung gepflogen werden. Keinerlei Meinungsverschiedenheiten bestehen augenblicklich zwischen den Dreibundmächten, und nichts gestattet, zu glauben, daß die Leitung der internationalen Politik irgendeine Aenderung erfahren werde.

Mailand. (Priv.-Tel.) Auf der Gotthardbahnstrecke Novarra-Liena hat ein Zusammenstoß zweier Lastzüge stattgefunden. Der Materialschaden ist bedeutend. Mehrere Bahnbedienstete wurden leicht verletzt.

Madrid. Das Budget veranschlagt die Einnahmen mit 1 035 006 216 Pesetas, die Ausgaben mit 992 842 786 Pesetas. Die Abschaffung des Oktrois und verschiedene Steuererleichterungen sind hierbei bereits berücksichtigt. In dem Budget wird die Aufnahme einer amortisierbaren Schuld zur Tilgung der in den Händen der Bank von Spanien befindlichen überseeischen Schuld vorgesehen, wodurch der Staat jährlich 50 Millionen ersparen würde. Der Budgetentwurf enthält ferner folgende Vorschläge: Der Notenumlauf soll künftig durch Gold und Silber gedeckt werden, aber in letzterem Falle in der Höhe des Wertes der Noten. Innerhalb 10 Jahren wird das Schatzamt 150 000 000 Fünfpesetanoten aus dem Verkehr ziehen. ⅓ der Ueberschüsse soll jährlich zu Schuldentilgungen verwandt werden. Die Petroleumsteuer soll um 10 Zentimes für das Kilogramm herabgesetzt werden. Die Abschaffung des Oktrois soll allmählich in den beiden kommenden Jahren durchgeführt werden.

Madrid. In der heutigen Eröffnungssitzung der Kammer machte der Ministerpräsident Lopez Dominquez Mitteilung von den Gesetzesvorlagen, die in der kommenden Sitzungsperiode der Kammer unterbreitet werden sollen. Dieselben betreffen die Aufhebung des Oktrois, die Alkoholfrage, die Handelswechsel, sowie besonders die religiöse Frage. Die Gesetzgebung verfolge hier den Zweck, die Freiheit der Interessen der Zivilgewalt zu wahren, ohne diejenigen der Religion zu verletzen, soweit sie nicht mit denen des Staates in Berührung kommen. Hierauf legte der Finanzminister den Budgetvoranschlag für 1907 vor.

Tanger. (Priv.-Tel.) Der Anjerastamm, dem Raisuli den Zutritt zu den Märkten von Tanger und Umgebung untersagte, beabsichtigt, gemeinsam mit den Caid Hassani Raisuli, der im Hafen von Tanger die Herrschaft ausübt, zu vertreiben. Raisuli trifft Gegenmaßregeln.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 24. Oktober

—* Se. Majestät der König begrüßte heute früh die zur Hauptprüfung von Schweißhunden hier versammelten Mitglieder des Vereins „Hirschmann" vor der heutigen Prüfungssuche in der Dresdner Heide, wobei die Mitglieder dem Monarchen durch den ersten Vorsitzenden des Vereins, den Prinzen Heinrich der Niederlande, vorgestellt wurden. Hierauf kam der König ins Residenzschloß, nahm zunächst militärische Meldungen entgegen und hörte dann die Vorträge der Herren Staatsminister, der Hofdepartementschefs und des Königl. Kabinettssekretärs. Nachmittags begab er sich wieder nach Pillnitz zurück.

—* König Friedrich August tritt heute abend 6 Uhr eine Reise an, die ihn zunächst nach Innsbruck führt. Seine beiden ältesten Söhne, der Kronprinz und Prinz Friedrich Christian, begleiten ihn bis Nürnberg. Von dort reisen die beiden Prinzen ohne ihren Vater nach München, wo morgen ihre Begegnung mit der Gräfin Montignoso erfolgt. Später treffen die Prinzen wieder mit ihrem Vater zusammen und reisen dann mit diesem nach Stresa. Alle weiteren von auswärtigen Blättern an diese Reise geknüpften Vermutungen fallen in sich zusammen.

—* Die Königin Wilhelmine der Niederlande und Prinzgemahl Heinrich wohnten gestern der Aufführung des „Fliegenden Holländers" im Königlichen Opernhause bei. Am Freitag treffen die hohen Herrschaften zu zweitägigem Besuch beim Großherzog von Sachsen in Weimar ein.

—* Die **Landessynode** hielt heute vormittag 9 Uhr ihre 18. öffentliche Sitzung ab, in der Geh. Regierungsrat Dr. Häpe-Leipzig über den Antrag des Verfassungsausschusses zu dem mit Erlaß Nr. 14 vorgelegten Entwurfe eines Kirchengesetzes zu weiterer Abänderung der Kirchenvorstands- und Synodalordnung und zu der Petition der Sächsischen Evangelisch-Sozialen Vereinigung nebst Anschlußpetitionen berichtete. Der Verhandlung dieses Punktes wohnte Finanzminister Dr. Rüger bei. Zu dem Entwurfe hatte der Verfassungsausschuß eine ganze Reihe von Abänderungsanträgen gestellt. Eine Debatte entspann sich zuerst zu der vom Ausschuß vorgeschlagenen Bestimmung: „Allgemeine Anordnungen des Kirchenvorstandes (Regulative) bedürfen, sofern nicht durch besondere Vorschrift etwas anderes bestimmt ist, der Genehmigung der Kircheninspektion". Man wünschte dazu die Genehmigung der Kreishauptmannschaft als Konsistorialbehörde. Der Ausschußantrag wurde angenommen. Eine weitere Debatte entstand

Kunst und Wissenschaft.

†* **Erstes Philharmonisches Konzert.** Nächst den Konzerten der Königl. Kapelle zählen die „Philharmonischen" zu unseren besten und vornehmsten Musikabenden. Diese allgemeine Anerkennung haben sie sich verdient durch das von ihrem Begründer, Herrn Stadtrat Plötner, seit Jahren festgehaltene Prinzip: erste Solisten aller Nationen für diese Abende zu berufen und sie, unter Mitwirkung der Gewerbehaus-Kapelle, im Rahmen großer Orchester-Konzerte auftreten zu lassen. Dazu haben diese Konzerte niemals von der Reklame gelebt. Im Gegenteil haben sie, ohne sich dessen besonders zu rühmen, ausnahmslos das Beste geboten, stets gehalten, was sie versprachen, und sehr oft mehr gebracht, als man zu erwarten berechtigt war. Der massenhafte Andrang zu diesen Konzerten ist daher nur die Folge ihres hervorragenden künstlerischen Bestandes und des lediglich aus diesem hervorgegangenen begründeten Rufes. Unter solchen äußerlichen Begleiterscheinungen und fesselnden Darbietungen verlief auch der gestrige erste Abend wieder: der Gewerbehaus-Saal war bis auf den letzten Stuhl besetzt, die Aufnahme der Künstler dem massenhaften Besuche entsprechend lebhaft, oft stürmisch. Als homo novus der Dresdner Konzertsäle führte sich Herr Henri Albers vom Königl. Monnaie-Theater zu Brüssel ein. Er bewährte sich in jeder Beziehung als Sänger und Künstler von Distinktion, zunächst in zwei Gesängen mit Orchesterbegleitung: Mephisto-Arie „Voici des roses" aus Berlioz' „Damnation de Faust" und einem Chant provençal von Massenet. Der Vortrag dieser ernsten, edlen Stücke war, unterstützt von hervorragend stimmlichen Mitteln, tadellos. Es vereinigten sich hier Noblesse des Ausdrucks, mustergültige Behandlung des Textes, vollkommene Ausgleichung der Register und souveräne Beherrschung des Ganzen. Besondere Beweise der technischen Meisterschaft und künstlerischen Reife gab Herr Albers in den vollendeten Uebergängen von den Brusttönen in die Fistel, so u. a. im ersten Vortrage, mit dem im Pianissimo gehauchten hohen G. Derartiges macht ihm so leicht ein anderer nicht nach. Schade, daß diese meisterliche Intonation für sensible Ohren durch eine, wenn auch nur unwesentliche Unreinheit der Holzbläser etwas irritiert wurde. Sie hätte verdient, in ihrer vollen Schönheit gewürdigt zu werden. Mit gleich schätzenswerten Vorzügen sang Herr Albers, von Herrn Karl Pretzsch mustergültig am Klavier begleitet: „L'absence" von Berlioz, „Plaisir d'amour" von Martini, Chansons von Hahn und Giordani, (deutsch) Brahms' „Sapphische Ode", Richard Strauß' „Ständchen" und als Zugabe aus „Tannhäuser" Wolframs „Blick ich umher". In diesen deutschen Stücken hätte man allerdings einen etwas wärmeren Ausdruck und mehr von explosivem Empfinden vertragen können, als Herr Albers hergab. Immerhin durften auch diese Vorträge als Leistungen ersten Ranges gelten.

Als Instrumental-Solist trat der junge ungarische Geiger Mischa Elman auf, eine auch hier bereits berühmt gewordene Virtuosen-Spezialität. Er spielte Tschaikowskys D-dur-Konzert, ein Adagio von Mozart und eine Paganinische Etüde in der Auerschen Bearbeitung. In der technischen Bravour und der künstlerischen Reife, mit der er diese Werke beherrschte, überraschte und fesselte er allgemein von neuem. Alle Künste und Kunststücke des Virtuosentums sind ihm spielend geläufig und dazu der Geschmack und das künstlerische Empfinden des berufenen Musikers. Daß er auch überraschend schlagfertig sein kann und nicht leicht aus der Fassung zu bringen ist, bewies er im Allegro vivacissimo des Tschaikowskyschen Konzerts. Als ihm hier im fliegenden Tempo die E-Saite riß, griff er gelassen nach der Geige des Konzertmeisters, um ruhig und scheinbar höchst unbeirrt auf dem fremden Instrument weiter zu spielen. Das war ein kleines Meisterstück künstlerischer Besonnenheit; auch von seiten des Herrn Kapellmeisters Olsen und der Gewerbehaus-Kapelle, die sich, wie gewohnt, auch in allem übrigen, namentlich mit der Massenetschen Cid-Ouvertüre und der Begleitung auszeichneten. H. St.

†* **Johann Strauß-Konzert.** Obgleich in Dresden durchaus kein Mangel an guten Orchestern ist, bringt es doch der Träger des berühmten Namens Strauß fertig, alljährlich beim Erscheinen mit seiner Kapelle zahlreiche Freunde seiner leichtbeschwingten Musik heranzuziehen. So geschah es auch gestern, da der K. u. K. Hofballmusik-Dirigent Johann Strauß mit seiner 42 Musiker starken Kapelle im Saale der Waldschlößchen-Terrasse das erste der drei vorgesehenen Konzerte gab. Recht guter Besuch eines distinguierten Publikums und reicher Beifall waren die äußere Signatur des Abends. Der Orchesterkörper wies sowohl in den Streichern, als auch in den Bläsern die gewohnte gute Besetzung auf. Werke wie die „Freischütz"-Ouvertüre haben wir hier Gelegenheit, besser zu hören, uns interessiert an den Strauß-Konzerten das speziell Wienerische, der Charme und die Schneid, mit der die ureigenen Kompositionen des Walzerkönigs Strauß zum Vortrage gelangen. Als solche hörte man gestern in vorzüglicher Ausführung u. a. die Walzer „Rosen aus dem Süden", „Wiener Blut", "Schöner Mai", „Bei uns z'Haus", „Fledermaus" von Joh. Strauß, „Aquarellen" von Jos. Strauß, „Die Schlittschuhläuferin" von Joh. Strauß jun., sowie die Schnellpolka „Bahn frei" von Ed. Strauß. Als besonders aktuell interessierte der als Schlußeffekt aufgehobene prächtige „Weberamarsch" aus Lehárs „Lustige Witwe", der mit großem Raffinement herausgearbeitet war und zündend einschlug. Selbstverständlich mußten sich die Wiener zu zahlreichen Zugaben verstehen, unter denen natürlich „An der schönen, blauen Donau" nicht fehlte. Heute abend findet das zweite und morgen das letzte Konzert mit jedesmaligem Programmwechsel statt.

†* Ehrlichs Musikschule (Direktor Paul Lehmann-Osten). Der am Sonnabend gegebene Vortragsabend nahm einen sehr befriedigenden Verlauf. Schüler verschiedenen Alters boten recht erfreuliche Leistungen. Mit gut entwickelter Technik und musikalischem Verständnis wurden Werke für Klavier, zwei Klaviere, Violine und Flöte von gereifteren Schülern mit schönem Erfolg gespielt. Auch die Kleinen verschafften ihren bescheidenen Stücken durch guten Vortrag Anerkennung. Beteiligte Lehrer waren die Damen Michael, Werlin, Herbert, Preßler, Stuckart und die Herren Kohler und Schirmer

Nachwort zur Köpenicker Epopöe.

E. Berlin, 23. Oktober.

Herrschaften, wir sind ein griesgrämiges Geschlecht geworden! Unseren Zeitgenossen, mit denen wir doch nun einmal zusammenleben müssen, ist der Sinn für echten Humor vollständig abhanden gekommen. Das heilige, das befreiende Lachen ist uns fremd geworden. Wir nehmen alles furchtbar ernst und selbst die komischsten Dinge tragisch. Das ist niemals so erschreckend grell in die Erscheinung getreten, als gegenüber dem unübertrefflichen, unwiderstehlich komischen Köpenicker Rathausschwank. Sämtliche Zwerchfelle im Deutschen Reiche und in den Nachbargebieten hätten in diesen letzten acht Tagen dermaßen in ständige